

Special Innovation

Wissens- und Brokernetzwerk

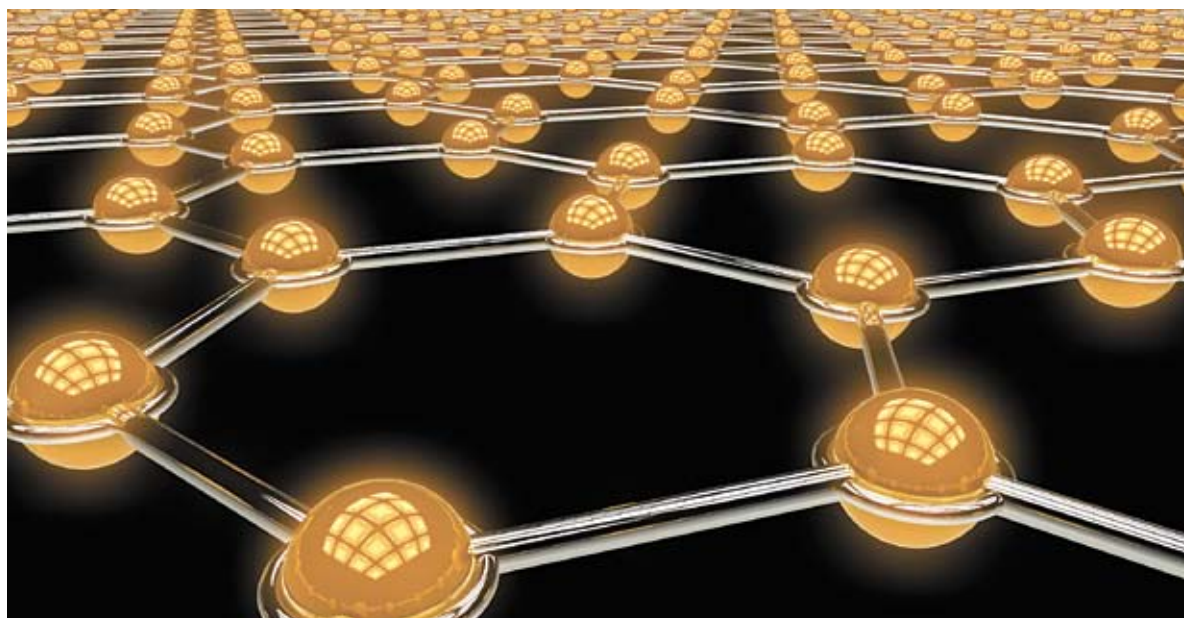
Ein richtungsweisendes Pilotprojekt des VTÖ erleichtert KMU den Zugang zu F&E&I-Förderprogrammen.

Gerhard Scholz

Investitionen in Forschung, Entwicklung und Innovation (F&E&I) sind der Motor für wirtschaftliches Wachstum. Sie sollen in innovative Produkte und Dienstleistungen münden, die die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen nachhaltig stärken. Mit dem Ziel, die EU bis 2010 zu einem wettbewerbsfähigen und dynamischen Wirtschaftsraum zu machen, wurde im Jahr 2000 die Lissabon-Strategie verabschiedet. Diese sieht vor, dass die Mitgliedstaaten der EU den F&E-Anteil ihres BIP (Bruttoinlandsprodukt) bis 2010 auf drei Prozent steigern sollen.

Wichtiger KMU-Beitrag

Für die Erreichung des Lissabon-Ziels sollten vor allem auch die kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) zur F&E&I-Arbeit animiert und dabei unterstützt werden. Zwar existiert auf nationaler wie internationaler Ebene eine Reihe von



Mit regionalem Wissensmanagement und der Vernetzung aller Technologiezentren unterstützt der VTÖ österreichische KMU bei der Beteiligung an F&E&I-Kooperationsprojekten. Foto: Photos.com

F&E&I-Förderprogrammen, doch die allgegenwärtige Ressourcenknappheit der KMU verhindert nur allzu oft die Befassung mit den Ausschreibungen, geschweige denn das Verfassen von Projektanträgen.

Genau dort setzt ein Projekt des VTÖ (Verband der Technologiezentren Österreichs) an. Der Projektname ist dabei Programm: „Wissens- und Brokernetzwerk für Technologiezentren zur Steigerung der

F&E&I-Quote in KMU“. Das Pilotprojekt „Brokernet“, so der interne Arbeitstitel, untersucht, wie die Technologiezentren mithilfe eines gezielten regionalen Wissensmanagements eine wesentliche Verbesserung bei der

Unterstützung, Heranführung und Umsetzung von Projektbeteiligungen von KMU in nationale und europäische Kooperationsprojekte erreichen können. Der F&E-Anteil der KMU soll dadurch messbar gesteigert werden. Gerade die Technologiezentren haben eine sehr gute Kenntnis von den lokalen F&E-Akteuren und sind kompetente Partner für die Unternehmen. Mit dem Projekt „Brokernet“ sollen die Technologiezentren ihre Brokerage-Kompetenz auf- und ausbauen.

Der Endbericht des Projekts weist aus, dass die teilnehmenden Technologiezentren 172 Projektbeteiligungen erreichen konnten, mehr als die Hälfte davon von KMU. Vor allem die Akquisition von KMU, die bisher noch keine Erfahrungen mit F&E&I-Förderprogrammen hatten, sticht hervor: 61 der 172 Projektbeteiligungen stammen von „Newcomern“. Die Projekte umfassen ein Gesamtvolumen von neun Mio. Euro.

Erweitertes Portfolio

Für die Technologiezentren selbst stellt der systematische Aufbau von professionellen Beratungsdienstleistungen eine wichtige Maßnahme zur Weiterentwicklung der Zentren in Richtung regionaler Impulsgeber dar. Die einzelnen Technologiezentren behandeln ihren regionalen Aufgaben entsprechend spezifisch fachliche Schwerpunktthemen. Durch die Vernetzung zu einer Wissensmanagement-Plattform entstehen nun auch überregionale Kooperationen in bestimmten Kompetenzbereichen. Dadurch können die Technologiezentren ihr lokales Einzugsgebiet auf ähnliche Schwerpunktregionen in anderen Bundesländern ausweiten und dort Zugang zu kompetenten KMU finden.

Die neu entwickelten Beratungsdienstleistungen können nun zusätzlich zu den bisher bekannten Dienstleistungen in den Bereichen „Vermietung“ und „Entrepreneurship“ angeboten werden. Damit trägt das Pilotprojekt „Brokernet“ dazu bei, das Leistungsportfolio der Technologiezentren substanziell zu erweitern.

Die Erfolgsgeschichte des VTÖ

Seit 20 Jahren fördert der VTÖ die Entwicklung und Vernetzung von Technologiezentren.

Der Verband der Technologiezentren Österreichs, kurz VTÖ, ist die nationale Interessenvertretung des Netzwerks der rund 90 österreichischen Technologie-, Impuls- und Gründerzentren. Vorrangiges Ziel des VTÖ ist die Unterstützung dieser Zentren bei ihrer Weiterentwicklung von Infrastruktur-Immobilien zu regionalen Impulsgebern und Innovatoren. In dieser Aufgabe wird der VTÖ durch das Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend (BMWFJ) tatkräftig unterstützt und gefördert.

1989 gegründet, feiert der VTÖ heuer sein 20-jähriges Bestehen. Seine Erfolgsgeschichte ist eng verbunden mit der Entwicklung seiner Zielgruppe, den österreichischen Technologiezentren (in letzter Zeit verstärkt „Impulszentren“ genannt). Als Anfang der 90er Jahre der Aufbau von Impulszentren vom Staat gefördert wurde, kam es

zu einem regelrechten Boom. In allen Bundesländern wurden Zentren gegründet, um die regionale Wirtschaft zu unterstützen und vor allem innovative und technologieorientierte Gründer zu fördern. Die Mitgliederzahl des VTÖ wuchs enorm, ebenso die Aufgaben des Verbandes. 2004 wurde deswegen ein eigenständiges Generalsekretariat unter der Leitung von Clemens Strickner etabliert.

Im Netzwerk denken

Heute präsentiert sich der VTÖ als ein weites Netzwerk wesentlicher Einrichtungen und Zentren der österreichischen „Innovationsszene“ (siehe Link). Für seine Mitglieder organisiert der VTÖ Qualitätsmanagement, Weiterbildung, Gründungsunterstützung, Studienreisen und vieles mehr. Neben den Netzwerkaktivitäten bilden die Projektvorhaben eine wichtige Säule im Leistungsprofil des VTÖ.



Österreichs Technologiezentren entwickeln sich immer mehr zu regionalen Impulsgebern und starken Innovatoren. Foto: VTÖ

VTÖ-Vorsitzender Wolfgang Rupp meint dazu: „Die Vernetzung der österreichischen Technologie- und Innovationszentren sowie die Vertretung von deren Interessen sind wichtige Ziele des VTÖ. Aus diesem Grunde initiiert der Verband kooperative Projekte mit den Zentren, die dazu beitragen, das VTÖ-Netz-

werk zu stärken und die Zentren in den Regionen bei ihren Aufgaben maßgeblich zu unterstützen.“ Dieser Kooperationsgedanke findet sich auch in dem selbst gewählten Motto des VTÖ wieder, das da heißt: „Be part of it – think networks!“ *gesch*

www.innovationszentren-austria.at

www.vto.at